

ANASTATISCHER DRUCK. TYPO-LITHOGRAPHIE.

Siehe die Beilagen:

Englische Steindruck-Schnellpressen.

Typo-Lithographisches Tableau.

Diese Manier ruhte scheinbar längere Jahre hindurch fast gänzlich, bis auch sie neuerdings öftere Verwendung darin fand, dafs man z. B. Notentitel, welche immerhin, sofern der Auftraggeber in längeren oder kürzeren Zwischenräumen eine neue Auflage davon gebraucht, ein nicht unbedeutendes Stein-Kapital abforbiren, von einem Exemplare direct überdruckt. Bei der anastatischen Druckmethode braucht man eben nur einen Abdruck, um denselben nach Präparation in ganz kurzer Zeit auf Stein zu übertragen. Natürlich gilt dies nur von ordinären Arbeiten, da man etwas Ausgezeichnetes nicht zu leisten vermag, sobald es sich um die Wiedergabe feiner Linien und zarter Parthien handelt. Eine wichtigere Anwendungsweise ist diejenige der Reproduction werthvoller alter Drucke und auf diesem Gebiete ist allerdings schon Beachtenswerthes geleistet. Die Unsicherheit des Experimentirens beim anastatischen Druckverfahren besteht hauptsächlich in der Verschiedenartigkeit des Papiers, auf welchem das Original befindlich, und dem gröfseren oder geringeren Grade von Fettgehalt der Farbe, mit welchem dasselbe gedruckt ist. Gelingt aber die Procedur und hat man bei dem Aetzverfahren und der Imprägnirung mit frischer Fettfarbe die nöthige Vorsicht beobachtet, so wird das Original so wenig merklich angegriffen, dafs man es als unverletzt betrachten kann. Die Probe eines anastatischen Drucks, welche SENEFELDER seinem Lehrbuche beilegte, ist übrigens augenscheinlich stark retouchirt, was